



## ~~Dringliche~~ Interpellation Haltung des Kantons Uri zur Sanierung des Gotthardtunnels

In der Sommersession (29. Mai bis 15 Juni) wird der Nationalrat über zwei gleichlautende Motionen<sup>1</sup> befinden, die im Zusammenhang mit der Sanierung des Gotthard-Strassentunnels den vorgängigen Bau einer zweiten Röhre fordern. Noch vor dem Sommer will Verkehrsministerin Doris Leuthard dem Bundesrat eine Vorlage zur Sanierung des Gotthardtunnels unterbreiten, der im Herbst eine Vernehmlassung folgen soll.

Das Urner Volk hat den Bau einer zweiten Röhre bereits fünfmal abgelehnt:

- 1991 Ja zu einer Standesinitiative (81,2%)
- 1994 Ja zur Alpen-Initiative (87,5%)
- 2004 Nein zum Avanti-Gegenvorschlag (83,2%)
- 2011 Nein zur Standes-Initiative der Jungen SVP (56,9%)
- 2011 Nein zum Gegenvorschlag des Regierungsrates (68,6%).

Die letzten beiden Abstimmungen erfolgten in voller Kenntnis der Tatsache, dass der Gotthard-Strassentunnel während der Sanierung während längerer Zeit total gesperrt werden muss und dafür auf der Schiene ein Ersatzangebot bereitgestellt werden soll, das den Bau von Terminals in Göschenen und im Raum Rynächt voraussetzt. Trotz dieser Tatsache wehrt sich der Regierungsrat mit dem Argument „Landverbrauch“ entschieden gegen den Bau eines provisorischen Lastwagen-Terminals in Uri. Mindestens ist dies von aussen so wahrgenommen worden.

Gestützt auf Artikel 84 der Geschäftsordnung bitte ich den Regierungsrat zu folgenden Fragen um Auskunft:

1. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass National- und StänderätInnen von der inkonsequenten Stellungnahme des Kantons Uri (das Volk gegen eine zweite Röhre, die Regierung gegen einen zeitlich befristeten Terminal) irritiert sind und nun nicht mehr wissen, was Uri wirklich will?
2. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass er mit seiner Stellungnahme indirekt den Bau einer zweiten Röhre fördert und damit dem erklärten Volkswillen zuwider handelt?
3. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass ein Verlad von Grenze zu Grenze nur für den Transitverkehr eine Alternative darstellt, nicht aber für den alpenquerenden Import-, Export- und Binnenverkehr (der auch für das Urner Gewerbe wichtig ist)?
4. Ist der Regierungsrat bereit, kurzfristig ein klares und unzweideutiges Signal nach Bern zu senden, dass der Bau eines Lastwagen-Terminals in Uri möglich ist, wenn damit eine zweite Röhre verhindert werden kann?

---

<sup>1</sup> Ulrich Giezendanner, Geschäftsnummer 10.3798, und Doris Fiala, Geschäftsnummer 10.3796

5. Ist der Regierungsrat bereit, die Urner Vertretung in Bern offiziell um ihre tatkräftige Unterstützung und Verbreitung einer eindeutigen Botschaft zur Haltung Uris zu bitten?

Die Beantwortung dieser Fragen ist **dringend**, weil die erwähnten Motionen möglicherweise bereits am 31. Mai behandelt werden und der Nationalrat für seinen Entscheid wissen muss, was nun wirklich die Haltung Uris ist.

Erstunterzeichner:



Toni Moser, Bürglen

Zweitunterzeichner:



Herbert Enz, Schattdorf

Altdorf, 21. Mai 2012